

# CLAIMS RESOLUTION TRIBUNAL

---

[Inoffizielle Übersetzung des englischen Originaltextes.  
Die englische Fassung ist massgebend.]

In re Holocaust Victim Assets Litigation  
Aktenzeichen CV96-4849

## **Auszahlungsentscheid**

zu Gunsten der Ansprecherin Ruth Dovrat

## **betreffend das Konto von Jeanette Gabbe**

Geschäftsnummern: 501346/MW

Zugesprochener Betrag: 49'375.00 Schweizer Franken

Grundlage des vorliegenden Auszahlungsentscheids ist die von Ruth Dovrat, geb. Gabbe (die „Ansprecherin“) auf das veröffentlichte Konto von Jeanette Gabbe (die „Kontoinhaberin“), über das Sally Gabbe und Heinz Gabbe (die „Bevollmächtigten“) eine Vollmacht besaßen, bei der Zürcher Niederlassung der [ANONYMISIERT] (die „Bank“) eingereichte Anspruchsanmeldung.

Alle Auszahlungsentscheide werden veröffentlicht. Hat ein Ansprecher, wie im vorliegenden Fall, nicht um Geheimhaltung gebeten, wurde nur der Name der Bank anonymisiert.

### **Von der Ansprecherin eingereichte Informationen**

Die Ansprecherin reichte eine Anspruchsanmeldung ein, in dem sie die Kontoinhaberin als ihre Grossmutter väterlicherseits, Jeanette Gabbe, geb. Baron, die am 26. Januar 1875 in Fürstenberg, Deutschland, geboren wurde, und 1902 Sally Gabbe heiratete, identifizierte. Die Ansprecherin gab an, ihre Grossmutter, die jüdischer Abstammung gewesen sei, habe mit ihrem Gatten und ihrem Sohn, Heinz Gabbe, dem Vater der Ansprecherin, an der Anschrift Mühltor 2 in Ilmenau, Deutschland, gelebt. Sie gab weiter an, ihre Grossmutter sei am 26. November 1938 in Ilmenau, ihr Grossvater in Theresienstadt und ihr Vater am 3. Dezember 1992 in Ramat-Gan, Israel, gestorben. Die Ansprecherin gab an, sie selbst sei am 3. August 1931 in Ilmenau geboren.

### **Aus den Bankunterlagen ersichtliche Informationen**

Die Bankunterlagen bestehen aus einer am 18. Januar 1931 unterzeichneten Vollmacht, einer am 5. Januar 1931 unterzeichneten Einverständniserklärung sowie Ausdrucken aus der Datenbank der Bank. Aus diesen Bankunterlagen geht hervor, dass die Kontoinhaberin und die Bevollmächtigten Jeanette Gabbe, geb. Baron, respektive Heinz Gabbe, der Sohn der Kontoinhaberin, und Sally Gabbe, ihr Gatte, waren. Aus den Bankunterlagen geht weiter hervor,

dass die Kontoinhaberin und die Bevollmächtigten gemeinsam an der Anschrift Mühltor 2 in Ilmenau i/ Thüringen, Deutschland, wohnhaft waren. Weiter ist ersichtlich, dass die Kontoinhaberin ein Konto besass, dessen Art nicht bekannt ist und das am 16. Februar 1934 geschlossen wurde. Aus den Bankunterlagen ist nicht ersichtlich, auf welchen Betrag sich das Kontoguthaben belief. Es gibt in den Unterlagen der Bank keinen Hinweis darauf, dass die Kontoinhaberin, die Bevollmächtigten oder ihre Erben das Konto geschlossen und das Guthaben selbst erhalten haben.

## **Analyse des CRT**

### Identifikation der Kontoinhaberin

Die Ansprecherin hat die Kontoinhaberin plausibel identifiziert. Der Name, die Stadt und das Wohnsitzland der Grossmutter der Ansprecherin stimmen mit dem veröffentlichten Namen, der Stadt und des Wohnsitzlandes der Kontoinhaberin überein. Der Name des Vaters und des Grossvaters der Ansprecherin stimmen mit den veröffentlichten Namen der Bevollmächtigten überein. Die Ansprecherin gab den Mädchennamen und die genaue Anschrift der Kontoinhaberin an, die mit unveröffentlichten Informationen über die Kontoinhaberin in den Bankunterlagen übereinstimmen. Das CRT stellt fest, dass die Ansprecherin die Beziehung zwischen der Kontoinhaberin und den zwei Bevollmächtigten richtig beschrieben hat. Ihre Beschreibung stimmt mit unveröffentlichten Informationen in den Bankunterlagen überein. Das CRT stellt fest, dass es keine weiteren Anspruchsanmeldungen auf das Konto gibt.

### Status des Kontoinhabers als Opfer nationalsozialistischer Verfolgung

Die Ansprecherin hat plausibel aufgezeigt, dass die Kontoinhaberin Opfer nationalsozialistischer Verfolgung war. Die Ansprecherin gab an, die Kontoinhaberin sei jüdischer Abstammung gewesen, sie habe bis zu ihrem Tod im Jahre 1938 in Deutschland gelebt und ihr Gatte sei in Theresienstadt umgekommen.

### Verwandtschaftsverhältnis zwischen Ansprecherin und Kontoinhaberin

Die Ansprecherin hat plausibel dargelegt, dass sie mit der Kontoinhaberin verwandt ist, indem sie spezifische Informationen und Dokumente eingereicht hat, aus denen hervorgeht, dass die Kontoinhaberin ihre Grossmutter war. Das CRT stellt fest, dass sie Angaben gemacht hat, die mit unveröffentlichten Informationen in den Bankunterlagen übereinstimmen. Dies unterstützt die Plausibilität, dass sie mit der Kontoinhaberin verwandt ist, wie sie in ihrer Anspruchsanmeldung behauptet hat. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Kontoinhaberin weitere, noch lebende Erben hat.

### Verbleib des Kontoguthabens

Da das nationalsozialistische Regime nach seiner Machtübernahme im Jahre 1933 begann, die im In- und Ausland hintergelegten Vermögenswerte der jüdischen Bevölkerung durch Auferlegung von diskriminierenden Steuern und anderer Massnahmen zur Beschlagnahmung,

einschliesslich der Beschlagnahmung von Vermögenswerten auf Schweizer Banken an sich zu reissen; da die Kontoinhaberin bis zu ihrem Tode im Jahre 1938 in Deutschland blieb und nicht in der Lage gewesen wäre, ihr Konto nach Deutschland zurückzuführen, ohne dass sie die Kontrolle über das Guthaben verloren hätte; da es keine Unterlagen darüber gibt, dass ihr das Kontoguthaben ausgezahlt wurde; da ihre Erben nicht in der Lage gewesen wären, Informationen über ihr Konto einzuholen, da die Schweizer Banken wegen ihrer Bedenken in Bezug auf eine doppelte Haftung Informationen über die Konten in ihren Antworten auf Anfragen von Seiten der Kontoinhaber entweder einbehielten oder falsch angaben, und unter Anwendung der Vermutungsregelungen (a), (h) und (j), die in Artikel 28 der geänderten Version der Verfahrensregeln für die Beurteilung von Anspruchsanmeldungen auf bei Schweizer Banken hinterlegte Vermögenswerte („Verfahrensregeln“) (siehe Anhang A und Anhang C<sup>1</sup>) niedergelegt sind, kommt das CRT zu dem Schluss, es sei plausibel, dass das Kontoguthaben weder der Kontoinhaberin, den Bevollmächtigten noch ihren Erben ausbezahlt wurde. Gestützt auf seine bisherige Rechtsgewinnung und die Verfahrensregeln wendet das CRT bei der Bestimmung, ob die Kontoinhaberin oder ihre Erben das Guthaben ihrer Konten erhalten haben, unterstützende Vermutungsregelungen an.

### Grundlagen des Auszahlungsentscheids

Das CRT kommt zu dem Schluss, dass ein Auszahlungsentscheid zu Gunsten der Ansorecherin erlassen werden kann. Erstens ist die Anspruchsanmeldung in Übereinstimmung mit den in Artikel 18 der Verfahrensregeln festgelegten Kriterien zulässig. Zweitens hat die Ansprecherin plausibel dargelegt, dass der Kontoinhaber ihr Vater war. Dieses Verwandtschaftsverhältnis rechtfertigt einen Auszahlungsentscheid. Drittens hat das CRT festgestellt, es sei plausibel, dass weder die Kontoinhaberin, die Bevollmächtigten noch ihre Erben das Guthaben des beanspruchten Kontos ausbezahlt erhielten.

### Zugesprochener Betrag

Im vorliegenden Fall besass die Kontoinhaberin ein Konto unbekannter Art. Gemäss Artikel 29 der Verfahrensregeln wird in Fällen, in denen wie im vorliegenden Fall der Wert eines Kontos unbekannt ist, der Durchschnittswert von Konten gleicher oder ähnlicher Kontoart im Jahre 1945 zugrundegelegt, um den gegenwärtigen Wert des zugesprochenen Kontos zu berechnen. Auf der Grundlage der ICEP-Untersuchungen belief sich der durchschnittliche Wert eines Kontos unbekannter Art im Jahre 1945 auf 3'950.00 Schweizer Franken. Der heutige Wert dieses Betrags errechnet sich, indem der Kontostand gemäss Artikel 31(1) der Verfahrensregeln mit dem Faktor 12,5 multipliziert wird. Dies ergibt eine Auszahlungssumme von 49'375.00 Schweizer Franken.

### **Reichweite des Auszahlungsentscheids**

Die Ansprecherin wird darauf hingewiesen, dass das CRT gemäss Artikel 20 der Verfahrensregeln weitere Untersuchungen betreffend ihre Anspruchsanmeldung durchführen

---

<sup>1</sup> Der Anhang C ist auf der Website des CRT II unter [www.crt-ii.org](http://www.crt-ii.org) zugänglich.

wird, um festzustellen, ob eine Berechtigung an weiteren Schweizer Bankkonten besteht. In diesem Zusammenhang werden ihre Angaben auch mit der Gesamtkonten-Datenbank (bestehend aus Daten von 4,1 Millionen Schweizer Bankkonten, die zwischen 1933 und 1945 bestanden) verglichen.

### **Auszahlung des zugesprochenen Betrags**

Das CRT verweist diesen Auszahlungsentscheid zur Genehmigung an das US-Gericht, damit die Sonderbeauftragten die Auszahlungen vornehmen können.

Claims Resolution Tribunal  
9 März 2005